

11. Wahlperiode

Mitteilung

der Landesregierung

**Bericht der Landesregierung zu einem Beschluß des Landtags;
hier: Denkschrift 1994 des Rechnungshofs zur Landeshaushalts-
rechnung von Baden-Württemberg für das Haushaltsjahr
1992 (Nr. 21)
– Einrichtung von Außenstellen für Fachhochschulen**

Landtagsbeschluß

Der Landtag hat am 29. Juni 1995 folgenden Beschluß gefaßt
(Drucksache 11/5900 lfd. Nr. XVI):

1. Von den Darlegungen des Rechnungshof Kenntnis zu nehmen.
2. Die Landesregierung zu ersuchen,
 - a) darzulegen, wie die endgültige Unterbringung der Außenstellen geregelt wird, welche Aufwendungen für Unterbringung und Erstausrüstung der Außenstellen noch zu erwarten sind und wie sich deren Finanzierung unter Berücksichtigung von Bundesmitteln (HBFG) darstellt;
 - b) die aktuelle Entwicklung der einzelnen Studiengänge der Außenstellen und mögliche Anpassungen der bereitgehaltenen Kapazitäten an Räumen und Personal darzustellen;
 - c) dem Landtag hierzu bis zum 31. Dezember 1995 zu berichten.

Bericht

Mit Schreiben vom 1. Februar 1996 Az.: I 0451.1 berichtet das Staatsministerium wie folgt:

1.

Der erbetene Bericht über die endgültige Unterbringung und Finanzierung der Außenstellen unter Berücksichtigung von Bundesmitteln (Ziffer 2 a) des Landtagsbeschlusses) kann noch nicht erstattet werden, da die abschließenden Entscheidungen über eine Bundesbeteiligung am Erwerb der Liegenschaften bzw. an den geplanten Ausbaumaßnahmen noch ausstehen. Ein erstes Resümee wird erst nach der Verabschiedung des 26. Rahmenplans, voraussichtlich im Herbst 1996, gezogen werden können. Die Landesregierung wird dann den Landtag über die Aufwendungen für Unterbringung und Erstausrüstung der Außenstellen umfassend unterrichten.

2.

Über die aktuelle Entwicklung der Studiengänge an den Fachhochschul-Außenstellen (Ziffer 2 b) des Landtagsbeschlusses), insbesondere die eingeleiteten Umstrukturierungsmaßnahmen und geplanten Erweiterungen des Studienangebots, wird wie folgt berichtet:

a) Albstadt

Der Studienbetrieb am Standort Albstadt wurde im Wintersemester 1988/89 mit dem Studiengang Technische Informatik (Vollzug mit 70 Studienanfängerplätzen) und dem Studienschwerpunkt Maschenkonfektion des Studiengangs Bekleidungstechnik (Erweiterung der Ausbildungskapazität des Studiengangs Bekleidungstechnik um einen Halbzug mit 35 Studienanfängerplätzen) begonnen. Im Wintersemester 1989/90 wurde der Studiengang Maschinenbau als Vollzug mit 70 Studienanfängerplätzen eingerichtet. Zum Wintersemester 1991/92 wurde — nachdem die räumlichen Gegebenheiten geschaffen waren — der Studiengang Bekleidungstechnik vollständig am Standort Albstadt untergebracht, wo er nunmehr eineinhalbzügig angeboten wurde. Nachdem sich die neuen Studiengänge zunächst erwartungsgemäß gut entwickelt hatten, gibt es, wie in anderen technisch orientierten Studienangeboten im Hochschulbereich, in den drei Ingenieurstudiengängen Auslastungsprobleme. Es ist allerdings davon auszugehen, daß die Nachfrage nach Studienplätzen im Maschinenbau und in der Informatik mit der längerfristig zu erwartenden Verbesserung der Arbeitsmarktchancen für Absolventen wieder zunehmen wird. Da der Studierendenrückgang im Studiengang Bekleidungstechnik mit seinem ausgeprägten Studienschwerpunkt Maschenkonfektion vor allem auf Umstrukturierungsprozesse der in der Region stark vertretenen Textilindustrie zurückzuführen ist, wurde jedoch der bislang eineinhalbzügige Studiengang auf einen Vollzug reduziert.

Die dadurch freiwerdenden Kapazitäten wurden zur Einrichtung eines neuen Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen (Halbzug) verwendet. Wie eine Erhebung der Fachhochschule ergab, besteht vor allem bei den mittelständisch geprägten Unternehmen im regionalen Einzugsgebiet der Fachhochschule ein großer Bedarf an Vertriebsingenieuren. Der zum Wintersemester 1995/96 im Rahmen der Maßnahmen zur Erweiterung des Fächerspektrums neu eingerichtete Studiengang fand bei den Studienbewerbern großes Interesse. Er wird deshalb mit Sicherheit dazu beitragen, die Attraktivität des bisher rein technisch ausgerichteten Studienangebots zu steigern und den Standort Albstadt langfristig zu stabilisieren.

b) Geislingen

Die Fachhochschul-Außenstelle Geislingen kennzeichnet die Tatsache, daß dort zwei Studiengänge in zwei unterschiedlichen Gebäuden eingerichtet sind, die von verschiedenen „Mutter-Fachhochschulen“ betreut werden: der Studiengang Betriebswirtschaft der Fachhochschule Nürtingen und der Studiengang Automatisierungstechnik der Fachhochschule Ulm.

Der Betrieb im Studiengang BWL mit den Schwerpunkten Unternehmensführung, Logistik und Kfz-Wirtschaft wurde zum Sommersemester 1988 aufgenommen. Es werden 90 Studienanfängerplätze je Studienjahr angeboten. Der Studiengang ist sehr gut ausgelastet. So gab es im Wintersemester 1995/96 319 Bewerbungen auf 45 Studienanfängerplätze.

Der Studiengang Automatisierungstechnik wurde zum Sommersemester 1989 eingerichtet. Er wurde anfangs sehr gut angenommen, seit 1993 gingen jedoch die Studienanfängerzahlen in den Sommersemestern deutlich zurück. Da die fachliche Breite für die Fortentwicklung des Studienangebots fehlt, ist der Studiengang als isolierter Ingenieurstudiengang in Geislingen nicht mehr aufrechtzuerhalten. Die Landesregierung hat deshalb beschlossen, die technischen Studiengänge der Filial-Fachhochschulen in Göppingen zu konzentrieren und in Geislingen die betriebswirtschaftlichen Studiengänge auszubauen. Nur so können auch Synergieeffekte zwischen den einzelnen Studienangeboten genutzt und, wie vom Rechnungshof gefordert, eine effizientere Auslastung der vorhandenen Einrichtungen erreicht werden.

In Geislingen sollen zunächst (voraussichtlich ab 1997 bzw. 1998) zwei weitere betriebswirtschaftliche Studiengänge eingerichtet werden, nämlich ein

- Studiengang Immobilienwirtschaft, mit dem sowohl die Wohnungsbauunternehmen der ehemaligen gemeinnützigen Wohnungswirtschaft als auch die freie Wohnungswirtschaft, der Maklerbereich und das Bank- und Versicherungswesen angesprochen werden soll, sowie
- Studiengang Versorgungs- und Abfallwirtschaft, mit dem der Bedarf von Energieversorgungsunternehmen, Elektrizitätsgenossenschaften, privaten Abfallbeseitigungsunternehmen usw. an speziell für ihre Fragestellungen ausgebildeten Betriebswirten befriedigt werden soll.

Beide Studiengänge, die bereits von der Arbeitsgruppe „Erweiterung des Fächerspektrums an Fachhochschulen“ empfohlen wurden, werden von der Wirtschaft befürwortet.

c) Göppingen

An der Außenstelle Göppingen der Fachhochschule Esslingen – Hochschule für Technik wurden bei der Gründung im Jahr 1988 die Studiengänge Elektronik/Mikroelektronik und Maschinenbau/Fertigungssysteme eingerichtet. Im Zusammenhang mit den Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Erweiterung des Fächerspektrums an Fachhochschulen“ hat die Fachhochschule Esslingen die Schwerpunktbildung an den Standorten Esslingen und Göppingen überprüft. Der Ministerrat hat daraufhin zugestimmt, daß künftig die Studiengänge des Maschinenbaus in Esslingen konzentriert werden und in Göppingen ein Fachbereich Mechatronik eingerichtet wird. Dieser soll den bereits vorhandenen Studiengang Elektronik mit einem neu einzurichtenden Studienschwerpunkt Mikrosystemtechnik und den von Esslingen umzusetzenden Studiengang Feinwerktechnik umfassen. Als drittes Studienangebot soll der Studiengang Automatisierungstechnik aus Geislingen hinzukommen, der entsprechend den inzwischen gewandelten Anforderungen der Wirtschaft umstrukturiert werden soll.

Die Verlegung des Geislinger Studiengangs nach Göppingen erlaubt diesem Standort eine kohärente Weiterentwicklung auf dem Gebiet der Elektronik. Der bisher innovative und erfolgreiche Studiengang Automatisierungstechnik, der weitgehend auf Produktionsbedingungen der mittelständischen Industrie ausgerichtet ist, erhält damit eine zukunftsweisende Entwicklungsperspektive.

Der künftige Schwerpunkt der Automatisierungstechnik soll sich auf die Meß-, Steuerungs- und Regelungstechnik in elektronischen Baugruppen von Geräten und Maschinen sowie die Automatisierung von Prozessen erstrecken. Dabei sind neuere Entwicklungen der Sensorik und Aktorik ebenso zu berücksichtigen wie neue Steuerungsverfahren, wie sie die Fuzzy Logic und neuronale Netze liefern.

Es wird angestrebt, den Studiengang Automatisierungstechnik bereits zum Wintersemester 1997/98 von Geislingen nach Göppingen zu verlegen. Dies setzt allerdings voraus, daß die notwendigen Erweiterungsflächen rechtzeitig zur Verfügung stehen.

d) Künzelsau

Der Studienbetrieb an der Außenstelle Künzelsau wurde im Wintersemester 1988/89 aufgenommen. Es sind als Vollzüge mit jeweils 70 Studienanfängerplätzen die Studiengänge Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen eingerichtet.

Im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen bestanden von Anfang an keinerlei Auslastungsprobleme. Die Fachhochschule mußte sogar teilweise Überlasten auf sich nehmen, um die Nachfrage befriedigen zu können. Die Entwicklung im Studiengang Elektrotechnik verlief dagegen weniger zufriedenstellend. Während anfangs die vorhandenen Studienplatzkapazitäten noch weitgehend ausgelastet waren, nahm die Zahl der Studienanfänger, vor allem in den Sommersemestern, seit 1992 stark ab.

Die Landesregierung hat deshalb nunmehr beschlossen, unter vorübergehender Reduzierung der Ausbildungskapazitäten im Studiengang Elektrotechnik an der Fachhochschul-Außenstelle Künzelsau möglichst schon zum Wintersemester 1996/97 einen betriebswirtschaftlichen Studiengang mit zwei Schwerpunkten einzurichten:

- Kunden- und Produktmanagement, mit dem vor allem die mittelständische Industrie der Region angesprochen werden soll,
- Kultur- und Freizeitmanagement, vor allem für die Bereiche Messe- und Kongreßwesen, Veranstaltungsmanagement, Vereinsmanagement, Theater-/Museenmanagement, Konzert- und Festivalmanagement sowie Management von Freizeitanlagen und Stadtmarketing.

e) Villingen-Schwenningen

Der Studienbetrieb an der Außenstelle wurde zum Wintersemester 1988/89 aufgenommen. Es wurden die Studiengänge Maschinenbau/Automatisierungstechnik, Verfahrenstechnik und Oberflächentechnik/Werkstoffkunde (jeweils als Vollzug) eingerichtet.

Während die Auslastung in der Anfangsphase zufriedenstellend war, machte sich zu Beginn der neunziger Jahre der Konjunkturéinbruch in allen Studiengängen bemerkbar. Insbesondere in den Sommersemestern war die Außenstelle teilweise nur zu 50 % und weniger ausgelastet. Besonders stark betroffen war der Studiengang Oberflächentechnik/Werkstoffkunde, in dem auch in den Wintersemestern oft nur ein Teil der vorhandenen Studienplatzkapazitäten belegt werden konnte. Es wurden deshalb folgende Maßnahmen zur Stärkung der Außenstelle ergriffen:

- Zum Wintersemester 1993/94 wurde im Studiengang Maschinenbau/Automatisierungstechnik ein neuer Studienschwerpunkt Medical Engineering eingerichtet.

In der Medizintechnik werden zunehmend automatisierte Systeme eingesetzt. Die Entwicklung und der Einsatz dieser hochspezialisierten Gerätetechnik erfordert entsprechend ausgebildetes Personal. Dieses muß mit der Entwicklung von modernen und flexiblen Fertigungssystemen und mit speziellen Fragen der Medizintechnik sowie mit der Entwicklung und dem Be-

trieb medizinischer Systeme vertraut sein. Die Ausbildung in diesem Schwerpunkt richtet sich daher besonders auf die interdisziplinäre Technik der Diagnose- und Therapiegeräte im Gesundheitswesen, auf die effektive Nutzung kostenintensiver medizinischer Technik und effektives Management in Kliniken und ähnlichen Einrichtungen.

- Auf der Basis der Empfehlungen der Arbeitsgruppe Fächerspektrum hat der Ministerrat am 22. Mai 1995 der Einrichtung eines neuen Studiengangs Internationale Betriebswirtschaft an der Außenstelle zugestimmt. Der Studienbetrieb wurde bereits zum Wintersemester 1995/96 aufgenommen.
- Die Globalisierung der Märkte beschleunigt die internationale Arbeitsteilung, den Strukturwandel in den Hochlohnländern, den Einsatz zukunftsrelevanter Technologien sowie den Bedeutungszuwachs des Dienstleistungssektors. Diese Entwicklung führt fast überall zu einem steigenden Bedarf an Experten, die über eine fundierte Fachausbildung mit Fremdsprachenkenntnissen und Verständnis für eine bestimmte Wirtschaftsregion verfügen. Das Studienkonzept trägt dieser Entwicklung mit einer grundständigen betriebswirtschaftlichen Ausbildung, mit einem Fremdsprachenangebot, das Wirtschaftsendgisch, Französisch und eine dritte Fremdsprache oder Chinesisch umfaßt, mit internationalen Studien zur Wirtschaft, Politik, Geschichte und Kultur eines bestimmten Wirtschaftsraumes und mit einem Länderschwerpunkt Ostasien Rechnung.

Die Umstrukturierungsmaßnahmen haben bereits im Wintersemester 1995/96 zu einer erheblichen Verbesserung der Kapazitätsauslastung des Fachhochschul-Standortes Villingen-Schwenningen insgesamt geführt.

Zusammenfassend ist festzuhalten, daß die Fachhochschul-Außenstellen voll funktionsfähig sind und ihren Bildungs- und Dienstleistungsauftrag in der Region erfüllen. Die Untersuchung des Rechnungshofs belegt, daß bis zu 51 % der Studienanfänger aus dem unmittelbaren Einzugsbereich der Fachhochschul-Außenstellen kommen. Erfahrungsgemäß nehmen knapp über 50 % der Fachhochschul-Absolventen ihre erste Beschäftigung an ihrem Studienort oder in dessen unmittelbarer Nähe auf. An allen Fachhochschul-Außenstellen haben sich die Sitzgemeinden und Unternehmen der Region mit großem Engagement am Aufbau der neuen Studiengänge beteiligt und damit ihr Interesse an den neuen Bildungseinrichtungen dokumentiert.

Der teilweise Rückgang der Bewerber- und in geringerem Umfang der Studienanfängerzahlen darf nicht überbewertet werden. Er ist zurückzuführen auf die demographische Entwicklung und den Konjunkturunbruch, vor allem in den Bereichen Maschinenbau und Elektrotechnik. Dieser Rückgang hat die neuen Fachhochschul-Standorte aufgrund ihres schmalen Studienangebots, ihres geringen Bekanntheitsgrades und ihrer noch unvollständigen studentischen Infrastruktur stärker getroffen als traditionelle Hochschulstandorte. Die Landesregierung ist davon überzeugt, daß die beschlossenen Umstrukturierungs- und Ausbaumaßnahmen zu einer deutlichen Verbesserung der Akzeptanz der Fachhochschul-Außenstellen führen werden. Als Beispiel kann hier die Fachhochschul-Außenstelle Villingen-Schwenningen genannt werden. Für die 38 Studienplätze des neuen Studiengangs „Internationale Betriebswirtschaft“ im ersten Wintersemester (1995/96) lagen bereits über 200 Bewerbungen vor. Soweit die Zustimmung des Wissenschaftsrates zu Standorten von Fachhochschul-Außenstellen noch nicht vorliegt, soll nunmehr versucht werden, auf der Grundlage des vom Ministerrat beschlossenen Erweiterungskonzepts die Zustimmung dieses Gremiums und damit die hälftige Mitfinanzierung des Bundes bei dem zum Rahmenplan nach dem HBFVG bereits angemeldeten Erwerb der Liegenschaften zu erreichen.